

Anhang 8: Technische Angaben zu verwendeten *tāla*

1. *Ādi*

Ādi-tāla gehört zu den 140 *deśī-tāla*, wie sie bereits im *Saṅgītaśiromaṇi* genannt werden.²⁵⁰ Die Beschreibung des dort genannten *ādi-tāla* stimmt jedoch nicht mit der heutigen Definition dieses Rhythmus-Zyklus' überein. Dies tut ein anderer *tāla*:

drutadvayam laghuś caiko bhavet tālo dvitīyakaḥ |
O O I iti dvitīyakaḥ ||²⁵¹

«*Dvitīyaka-tāla* beinhaltet zwei *druta* und einen *laghu*. *Dvitīyaka*: O O I.»

Dvitīyaka-tāla ist wiederum eine Form von *aḍḍa-tāla*²⁵², welcher wie folgt beschrieben wird:

[...] aḍḍatālaḥ syād drutāl laghū O I I |
lagho drutadvayam ca syāt I O O |
ity ayaṁ vidyate dvidhā |
iti dvididho 'ḍḍatālaḥ ||²⁵³

«*Aḍḍa-tāla* kann entweder einen *druta* und zwei *laghu* haben, oder einen *laghu* und zwei *druta*. Diese sind die zwei Möglichkeiten. Dies ist der zweiteilige *aḍḍa-tāla*.»

Diese Beschreibung stimmt mit dem Rhythmusmuster, nicht aber mit dem Namen von *ādi-tāla* überein. Auch 200 Jahre später in Veṅkaṭamakḥis *Caturdaṇḍīprakāśikā* stimmt der Name *ādi-tāla* noch nicht mit der entsprechenden Zyklus-Struktur überein. Hier wird *ādi-tāla* in Zusammenhang mit dem *eka-tāla* genannt, ein Zyklus, der nur vier *akṣara* beinhaltet.²⁵⁴ Die im *Saṅgītaratnākara* genannten Varianten des *aḍḍa-tāla* wurden zu Veṅkaṭamakḥis Zeit neu benannt in *maṭhya-tāla* (O I I) und *jhompāṭa-tāla* (O O I):

maṭhya-tāle drutas tv ādāv akṣara-dvaya-sammitaḥ |
tato laghū dvau vijñeyau catur-akṣara-sammitau ||²⁵⁵

«Im *maṭhya-tāla* hat es am Anfang einen *druta*, der zwei *akṣara* misst. Danach folgen zwei *laghu*, welche je vier *akṣara* messen.»

tatra jhompāṭa-tāle dvi-dvy-akṣarau dvau drutau tataḥ |
laghur ekaḥ pariññeyaś catur-akṣara-sammitaḥ ||²⁵⁶

«Im *jhompāṭa-tāla* gibt es zwei *druta* zu je zwei *akṣara*. Danach folgt ein *laghu*, der vier *akṣara* misst.»

²⁵⁰ [...] teṣām uddeśa ucyate || āditālo [...] | Saṅgītaśiromaṇi XII.37d & 38a

«Diese [*deśī-tāla*] werden an diesem Platz genannt: *Ādi-tāla*, [...]»

²⁵¹ Saṅgītaśiromaṇi XII.59abcd

²⁵² Saṅgītaśiromaṇi XII.118

²⁵³ Saṅgītaśiromaṇi XII.bcde

²⁵⁴ S. VeṅkCP III.110

²⁵⁵ VeṅkCP III.93

²⁵⁶ VeṅkCP III.85

Ādi-tāla ist eine Umkehrung des hier beschriebenen *jhompaṭa-tāla*.²⁵⁷ Seine heutige Definition als *caturaśra-jāti-tripuṭa-tāla* ist eine Anpassung an die theoretischen Gegebenheiten²⁵⁸, da *ādi-tāla* in den Schriften nie als eine offizielle *tāla*-Form definiert wird. Heute wird die Struktur mit einem Zyklus von acht Zeiteinheiten in der karnatischen Musik als *ādi-tāla* bezeichnet²⁵⁹ und ist einer der am häufigsten vorkommenden *tāla*.

Schema:

	<i>laghu</i>	<i>druta</i>	<i>druta</i>
<i>aṅga</i>		○	○
<i>akṣara</i>	4	2	2

²⁵⁷ SATHYANARAYANA (2006:112) vermutet, dass diese Umkehrung auf eine ungeschriebene Konvention jener Zeit zurückgeht, welche besagt, dass jeder *tāla* mit einem *laghu* zu beginnen hat (mit Ausnahme von *rūpaka-tāla*).

²⁵⁸ Nach SATHYANARAYANA (2006:122) ist diese moderne Definition von *ādi-tāla* eine spätere Entwicklung, die sich erst herausbildete, als begonnen wurde, das *jāti*-Konzept auf alle *sapta-tāla* anzuwenden.

²⁵⁹ S. SAMBAMOORTHY (1984:7).

2. Eka

Wenn nicht anders dargelegt, ist *eka-tāla* ein Zyklus von vier Zeiteinheiten und wird definiert als *caturaśra-jāti-eka-tāla*, d.h. er besteht aus einem *laghu* mit vier Zeiteinheiten.

ity eka-tāla-sthāne 'sminn āditālo niveśitaḥ |
ādi-tāle tv eka-laghuś catur-akṣara-sammitaḥ ||²⁶⁰

«So befindet sich am Platz von *eka-tāla* dieser *ādi-tāla*. Im *ādi-tāla* befindet sich ein *laghu* der vier *akṣara* misst.»

Schema:

	<i>laghu</i>
<i>aṅga</i>	
<i>akṣara</i>	4

²⁶⁰ VeñkCP III.110

3. Rūpaka

Dieser Rhythmus-Zyklus besteht aus sechs Zeiteinheiten und setzt sich aus einem *laghu* mit vier Zeiteinheiten und einem *druta* zusammen. Er wird daher definiert als *caturaśra-jāti-rūpaka-tāla*.

Schema:

	<i>druta</i>	<i>laghu</i>
<i>aṅga</i>	0	
<i>akṣara</i>	2	4

4. Aṭṭa

Ohne nähere Spezifikation ist immer von der Grundlage der *sapta-tāla* auszugehen²⁶¹. Dementsprechend wird *aṭṭa-tāla* in *khaṇḍa-jāti* gezählt, d.h. der *laghu* hat fünf Zeiteinheiten. Diese Struktur ergibt bei zwei *laghu* und zwei *druta* einen Zyklus von insgesamt 14 Zeiteinheiten.

Schema:

	<i>laghu</i>	<i>laghu</i>	<i>druta</i>	<i>druta</i>
<i>aṅga</i>			o	o
<i>akṣara</i>	5	5	2	2

²⁶¹ Die Veränderlichkeit der *akṣara*, welche ein *laghu* beinhaltet, also die Anwendung des *jāti*-Konzepts auf alle *sapta-tāla*, war eine spätere Entwicklung. Zu Beginn der Herausbildung der *sapta-tāla*, wie sie heute üblich sind, waren die *laghu-jāti* in den verschiedenen *tāla* fixiert. So wurde auch *aṭṭa-tāla* immer als *khaṇḍa-jāti aṭṭa-tāla* verstanden. Auch der Umstand, dass die Komponisten aus jener Zeit bis Mitte des 19. Jh. in der *tāla*-Angabe ihrer Stücke den *laghu-jāti* nicht spezifizierten, zeigt, dass zu dieser Zeit der angegebene *tāla* einer fixen Zeiteinheit entsprach, s. SAMBAMOORTHY (1994a:20) und SATHYANARAYANA (2006:122).

5. *Miśra-cāpu*

Dieser Zyklus besteht aus sieben Zeiteinheiten und gehört zur Gruppe der sogenannten *cāpu-tāla*. Diese Art der Zeitmessung in klassischen Musikstücken entstammt der *tāla*-Entwicklung zwischen dem 14. und 17. Jh., wie sie vor allem von den *haridāsa* praktiziert wurde. Die *cāpu-tāla* entsprechen einer alternativen Zählart von bereits vorhandenen *tāla* und sollte dazu dienen, die volkstümlichen und devotionalen Lieder der *haridāsa* noch zugänglicher für musikalisch ungebildete Leute zu machen.²⁶² Von diesen *cāpu-tāla* haben drei *tāla* bis in die heutige Zeit überlebt: *triśra-cāpu*, *khaṇḍa-cāpu* und *miśra-cāpu*. Der Begriff *cāpu* wurde aus der Perkussionslehre entlehnt, in welcher *cāpu* dem Schlag auf die rechte Trommel-seite des *mṛdaṅga* entspricht, was einen hellen und schrillen Ton erzeugt.²⁶³ Die Zeiteinheiten werden bei den *cāpu-tāla* nicht mittels *laghu* und *druta* wie bei den *sapta-tāla* gezählt, sondern mit einzelnen Schlägen, die jeweils den Beginn eines *aṅga* markieren und die restlichen Zeiteinheiten ohne aktive Zählweise mitzählen. So wird der siebenteilige Zyklus des *miśra-cāpu-tāla* mit einem Schlag für die ersten drei Zeiteinheiten und mit zwei Schlägen für die restlichen vier Zeiteinheiten gezählt (Schema a). Ersatzweise werden die ersten drei Zeiteinheiten statt mit einem Schlag auch mit zwei *visarjita* gezählt (Schema b). In gewissen Kompositionen ist die Zählweise umgedreht, sodass zuerst vier Zeiteinheiten und danach die verbleibenden drei Zeiteinheiten gezählt werden (Schema c)²⁶⁴.

Mathematisch entspricht der *miśra-cāpu* unter den *sapta-tāla* dem *tripuṭa-tāla*, über welchen sich folgende Beschreibung findet:

tripuṭe dvau drutāv ādau pṛthag dvy-akṣara-sammitau |
virāmānta-drutaḥ paścād akṣara-traya-sammitaḥ ||
āhatya tripuṭas tālo jñeyaḥ saptākṣarīm itaḥ |²⁶⁵

«Im *tripuṭa[-tāla]* hat es zwei *druta*, die je zwei *akṣara* messen. Danach kommt ein *virāma-druta*²⁶⁶, welcher drei *akṣara* misst. So geschlagen ist der *tripuṭa-tāla* bekannt als einer, der sieben *akṣara* misst.»

Schema a:

<i>aṅga</i>	<i>ghāta</i>	<i>ghāta</i>	<i>ghāta</i>
<i>akṣara</i>	3	2	2

²⁶² S. SAMBAMOORTHY (1994b:105) und SATHYANARAYANA (2006:124).

²⁶³ S. SATHYANARAYANA (2006:124).

²⁶⁴ Diese Art des *miśra-cāpu-tāla* wird *viloma-cāpu-tāla* genannt, s. SAMBAMOORTHY (1994b:105)

²⁶⁵ VeṅkCP III.104 & 105ab

²⁶⁶ *Virāma-druta* wurde später transformiert in *anudruta-druta*. Da aber aufgrund eines ungeschriebenen Gesetzes alle *tāla* mit einem *laghu* beginnen mussten, wurde diese Kombination in ein *triśra-jāti-laghu* umgewandelt, s. SATHYANARAYANA (2006:120f.).

Schema b:

<i>aṅga</i>	<i>visarjita</i>	<i>visarjita</i>	<i>ghāta</i>	<i>ghāta</i>
<i>akṣara</i>	1	2	2	2

Schema c:

<i>aṅga</i>	<i>ghāta</i>	<i>ghāta</i>	<i>visarjita</i>	<i>visarjita</i>
<i>akṣara</i>	2	2	1	2